

Betreuung ganz oben auf der Liste

HILFSANGEBOTE Alleinerziehenden-Projekte im Kreis Bergstraße vernetzen sich

BERGSTRASSE (koc). Die Projekte zur Unterstützung von Alleinerziehenden im Kreis Bergstraße verdichten sich mehr und mehr zu einem Netzwerk. Deutlich wurde dies bei einem Runden Tisch im Diakonischen Werk in Bensheim mit vielen Beteiligten und Trägern.

Eine Kooperation gibt es bereits seit längerer Zeit durch die „Spagat“-Projekte des Diakonischen Werks am Standort Lampertheim und mit dem Förderband Viernheim. Neu hinzugekommen ist das Projekt „ALDA“ (Alleinerziehende in den Arbeitsmarkt) des Bildungsträgers SRH aus Neckargemünd. Dieser trägt eine Maßnahme für den Odenwälder Bereich. Ab November ist mit der DIA GmbH ein neues Netzwerkmitglied mit dem Standort Bensheim vorgesehen. Finanziell werden die Projekte vom Eigenbetrieb Neue Wege des Kreises Bergstraße getragen. Gundra Simon von der Abteilung Förderinstrumente des Eigenbetriebs betonte, dass an allen vier Standorten der Job-Center – oder zumindest in der unmittelbaren Nachbarschaft – solche Maßnahmeangebote gemacht werden. Das Ziel der „nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von Alleinerziehenden“ solle nie aus den Augen verloren und letztendlich auch erreicht werden. Doch zuvor seien noch viele Hürden zu überwinden.

Schließlich liegt das Problem in der Situation alleinerziehender Mütter und Väter begrün-

det: Sie haben Erziehungsarbeit und jede Menge an alltäglicher Organisationsarbeit zu leisten. Betreuungsangebote für die Kinder, auch zu „unmöglichen Zeiten“, wie für Arbeit im Schichtdienst oder an Wochenenden stehen oben auf der Agenda. Denn traditionelle Wege wie die Betreuung durch die Oma fallen oftmals weg. Entweder weil die räumliche Nähe nicht mehr gegeben ist oder weil die junge Oma selbst noch im Berufsleben steht.

Zur besseren Vernetzung der Angebote für Alleinerziehende im Kreis nahmen am Runden Tisch auch Vertreter der Kommunen wie Bernd Ranko (Lampertheim) und Josef Benz (Viernheim) sowie mit Renate Dörr eine Vertreterin des Jugendamts teil. Irene Wimmer und Kerstin Reiniger kamen für die „Elternbörse“, die Tagesmutter-Koordinierungsstelle, vorbei.

Betreuungsprobleme gibt es während der sechsmonatigen verbindlichen Maßnahme bei den Alleinerziehenden-Projekten wie „Spagat“ zur Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben oder bei AIDA nicht. Hier geht es zunächst darum, die Sozialarbeit zielgerichtet auf die individuellen Lebenslagen der Klientinnen zu richten.

Die schulischen, persönlichen und sozialen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen können dabei sehr unterschiedlich sein, wie von den Gesprächspartnerinnen weiter zu erfahren war. Dabei könne es sich beispielsweise um eine junge 19-Jährige ohne Schulabschluss handeln – oder um eine 45-Jährige, die nach Kinderpause und mit abgeschlossener Berufsausbildung wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen möchte, der sich aber in der Zwischenzeit maßgeblich verändert hat.

Egal, ob in Lampertheim, Viernheim, Bürstadt oder in Mörlenbach: „Die Probleme betreffen alle Projektträger, und deshalb wollen wir uns regelmäßig auch mit relevanten Fachdiensten und Ämtern treffen“, sagte Stefanie Ganglbauer vom Projekt „Spagat“. Es gehe, so hieß es abschließend, um „die Verbesserung von Rahmenbedingungen Alleinerziehender zur gesellschaftlichen Teilhabe“ sowie um die „Sensibilisierung potenzieller Arbeitgeber für die Bedürfnisse der Zielgruppe“.

„SPAGAT“

► Ansprechpartnerinnen für das Projekt zur Unterstützung Alleinerziehender sind in Lampertheim Stefanie Ganglbauer, Telefon 06206/929912, und Elisabeth Benz, Telefon 06206/929940, Diakonisches Werk Bergstraße, Industriestraße 35 und Gewerbestraße 11a.

► Ansprechpartnerin in Viernheim ist Inga Hennig beim Förderband, Friedrich-Ebert-Straße 8, Telefon 06204/9112562.

► Im Eigenbetrieb Neue Wege (Neue Wege ins Berufsleben) des Kreises Bergstraße steht in Heppenheim Gundra Simon („Förderinstrumente“) als Ansprechpartnerin zur Verfügung, Walther-Rathenau-Straße 2, Heppenheim, Telefon 06252/156013.

Gerechte Umverteilung?

DISKUSSION SPD lädt heute zu Runde ein

HEPPENHEIM (red). Der SPD-Ortsverein Heppenheim und die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer der SPD Bergstraße laden am heutigen Freitag, 8. Oktober, gemeinsam zu einer Diskussionsrunde in die Bruchsee-Residenz nach Heppenheim ein. Das Fachgespräch findet ab 18 Uhr in der Hüttenfelder Straße 5 statt.

„Gerechte Umverteilung von Arbeit“ und „Solidarität für Familie und Beschäftigung“ sind wichtige Themen, die im Rahmen eines Fachgesprächs mit dem Referenten Otto Kompa

diskutiert werden sollen. Der ehemalige Arbeitswissenschaftler aus Heppenheim hat ein Grundlagenkonzept entworfen, mit dem er die Zahl der Langzeitarbeitslosen drastisch reduzieren und Defizite in der Pflege und in der Kinderbetreuung beseitigen will. „Die Vollzeit-arbeitsplätze gehen zurück. Die Spaltung zwischen Arm und Reich wird immer größer. Davon sind in erster Linie Frauen betroffen. Sicher braucht ein solch umfassendes Problem viele Antworten“, heißt es in der Einladung der SPD.

AUF EINEN BLICK

Fahrt nach Schottland

BERGSTRASSE (red). Das Kolpingwerk Deutschland, Bezirk Bergstraße, bietet gemeinsam mit Paul Barth aus Lauterbach in der Zeit vom 29. Juli bis 6. August 2011 eine Reise nach Schottland an. Mit einem modernen Reisebus beginnt die Reise ab Bensheim. Stationen sind nach der

Übersetzung mit der Fähre ab Amsterdam unter anderem Edinburgh sowie das dortige Music-Festival, Grantown-On-Spey, „Loch Ness“, Fort William, das Eilean Donan Castle und der Raum Glasgow. Weitere Informationen gibt es bei Max Herbert Barth, Telefon 06254/1795.



Das Künstlerpaar Bettina Rothenheber und Lars Gözl stellen ihre Werke im Lorsch Museumszentrum aus.

Foto: AFP Asel

Kunst ist frei

LOST TALES Ausstellung der Künstler Bettina Rothenheber und Lars Gözl in Lorsch

LORSCH (red). Mag sein, dass Bettina Rothenheber und Lars Gözl mit ihren Bildern polarisieren, ja vielleicht sogar provozieren. Das ist jedoch oft das eigentlich Spannende an Kunst. „Die Qualität eines Bildes entscheidet sich einzig und allein in den Augen des Betrachters, der davor steht“, betonte Diplom-Politologe Markus Hoßfeld bei der Vernissage am Donnerstagabend im Museumszentrum Lorsch.

Zum letzten Mal für dieses Jahr ist die „Lost Tales“-Ausstellung noch bis Ende Oktober in Lorsch zu sehen. In den letzten Monaten ging sie auf Wanderschaft. Auch an den „Tagen des offenen Ateliers“ im September hat sich das junge Künstlerpaar aus Lorsch mit einer besonderen Idee beteiligt, haben sie ihre

Exponate doch an zwei Tagen „Im Taubenfang“ unter freiem Himmel gezeigt.

Bei seiner Einführung in die Ausstellung wies Hoßfeld darauf hin, dass die Bilder von Bettina Rothenheber und Lars Gözl „auf eine relativ breite Akzeptanz in der Öffentlichkeit stoßen“. Er wertet dies als „ein eindeutiges Indiz für die klaren Veränderungen in der sozio-kulturellen Gemeinschaft der Bundesrepublik Deutschland der vergangenen 20 Jahre“. Solche Bilder „kann man sich in der Tat im Büro eines wertkonservativen Politikers vorstellen“, sagte Hoßfeld. Dies sei in den 50er und 60er Jahren noch undenkbar gewesen.

„Lost Tales“ ist ein Kunstprojekt, das im Mai vergangenen Jahres seinen Anfang genom-

men hat. Die anspruchsvollen, großformatigen Fotomontagen und Bilder zeugen von großem handwerklichen Können und einer bemerkenswerten Akkuratess. Dass bei dem ein oder anderen Gemälde – etwa dem „Vampirkuss“ von Lars Gözl (Acryl auf Leinwand) – das Blut rinnt und den Betrachtern beim ersten Anblick unter Umständen erschauern lässt, macht das gemeinsame Kunstprojekt umso anregender.

„Wir haben uns bewusst der gegenständlichen Kunst verschrieben, da wir in Bildern sprechen möchten“, erzählt Lars Gözl. Die überraschenden Dinge des Lebens ziehen sich wie ein roter Faden durch die künstlerische Arbeit des Duos, das auch im privaten Leben ein Paar ist. Geschichten aus der

GEÖFFNET

► Die Ausstellung ist zu den des Museumszentrums bis 31. Oktober zu sehen: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

► www.losttales.de

Welt der Sagen sind das – und Mythen. „Wir sind keine Leute, die daran glauben, aber für uns ist es ein bewusst gewähltes Stilmittel, um darzustellen, was in den Menschen steckt.“ Dabei geht es stets um die Personifizierung von menschlichen Eigenschaften. Die Leidenschaft beispielsweise ist ein großes Thema der künstlerischen Arbeiten, nicht minder Sehnsüchte, die Abgründe der menschlichen Seele, aber auch Ängste.

„Wer zahlt den Schaden?“

NEUE WEGE SPD stellt Berichtsantrag zur Haftungsfrage nach dem VG-Urteil

BERGSTRASSE (koc). Auch für Sozialdemokraten im Bergstraße Kreistag bleiben nach dem Urteil des Verwaltungsgerichts zur Haftungsfrage bezüglich des Unterschlagungsfalls beim Eigenbetrieb Neue Wege weitere Fragen offen. Das bekundeten beim jüngsten Pressegespräch die Sprecherin Katrin Hechler und Matthias Baaß sowie Otto Schneider, der die Sozialdemokraten im Kreisausschuss vertritt. Der Viernheimer Bürgermeister Baaß fasste zusammen: „Die Frage für den Kreisausschuss bleibt doch: „Wer zahlt den Schaden, wenn der Beschuldigte, der ehemalige Betriebsleiter, nicht voll umfänglich zu belangen ist?“

Dazu stellte die SPD-Fraktion im Kreistag für die aktuelle Sitzungsrunde einen acht Punkte umfassenden Berichtsantrag auf,

WEITERE FRAGEN

► In dem acht Punkte umfassenden Berichtsantrag, der im Haupt- und Finanzausschuss beantwortet werden soll, stellt die SPD-Fraktion im Kreistag zum Thema Schadensersatzforderung folgende weitere Fragen:

► „Wer war Dienstvorgesetzter der beim Eigenbetrieb Beschäftigten in der ganzen Zeit? Wer war Dienstvorgesetzter des als Sachbearbeiter straffällig gewordenen Beschäftigten?“

► „Welche Haftungsansprüche gibt es gegen den damaligen Dezernenten, den damaligen Vorsitzenden der Betriebskommission?“

► „Welche Schritte hat der Kreisausschuss vorgesehen, damit Schaden vom Kreis abgewandt wird und der Kreis in Folge der Geltendmachung einer Verjährung seine berechtigten Schadenersatzforderungen nicht mehr geltend machen kann?“

der im Haupt- und Finanzausschuss ausführlich beantwortet werden soll. Katrin Hechler formulierte es so: „Wir wollen einen sauberen Abschluss, um solide nach vorne schauen zu können. Der Kreis soll nicht auf seinen Kosten sitzen bleiben.“

Für Hechler und Baaß stellt sich die Frage, ob es für die Unregelmäßigkeiten in der Jahren 2005/06 nach Einrichtung des Eigenbetriebes Neue Wege „nur einen Beschuldigten gibt?“ Und sie erinnern daran, dass sie bei all ihren kritischen Bemerkungen in den Kontrollgremien oder in der Betriebskommission „abgekantelt und in die parteipolitische Ecke gestellt“ worden seien. In dem Fragenkatalog zu dem Berichtsantrag der SPD heißt es unter anderem: „Das Gericht kommt zu dem Ergebnis, dass der Betriebsleiter nicht allein für die Zustände beim Eigenbetrieb Neue Wege verantwortlich war. Wer war in welchen Zeitspannen im dem Gesamttraum der Unterschlagung und der Zusammenarbeit mit PPA für die Kontrolle des Personals im Eigenbetrieb zuständig?“

Baaß stellte zu den Ereignissen eine Art Gedächtnisprotokoll zusammen und fragt in Anbetracht des Urteilstenors: „Hat es sich der Kreis zu leicht gemacht? Es war doch klar, dass es nicht nur einen Schuldigen gibt. Wer zahlt den Schaden jetzt? Wer trägt des Weiteren beziehungsweise statt dessen die Verantwortung?“ Und er betont wie später Otto Schneider, dass „dringend auf die Verjährungsgefahr geachtet werden muss“.

Baaß weist ferner darauf hin, dass der ehemalige Erste Beigeordnete Jürgen Lehmborg „im August 2006 kommissarisch die Geschäftsführung des Eigenbetriebes übernommen hat“ und stellt dazu weitere Fragen beziehungsweise Forderungen: „Warum gibt es gegen ihn keine Schadenersatzforderung?“ und

„Falls es damals versäumt wurde, ihn auch formell als Betriebsleiter zu bestellen oder dies mit voller Absicht umgangen wurde, ist zu prüfen, wer dafür Verantwortung trägt.“ Baaß fasst seine Erfahrungen in der Betriebskommission und im Kreistag mit



Matthias Baaß: „Hat es sich der Kreis zu leicht gemacht? Wer zahlt den Schaden?“ Foto: AFP Asel

den Worten zusammen: „Immer wieder habe ich auf die Probleme aufmerksam gemacht. Ich hatte nie den Eindruck, dass man die Sachlage ernst mit.“

Auch wenn es Baaß ablehnt, ehrenamtlich Tätigen in den Gremien, in Ausschüssen oder Kommissionen, belangbar Verantwortung zu übertragen, so gibt er ihnen doch eine politische Mitverantwortung. Und ähnlich wie die FWG-Fraktion in ihrer jüngsten Pressemitteilung verweisen Baaß, Hechler und Otto Schneider auf den Bericht des Revisionsamtes des Kreises Bergstraße zu den Zuständen bei Neue Wege in der Zeit von Januar 2005 bis Frühjahr 2006, wonach „auf Anleitung der Betriebsleitung anstehende Prüfungen unterbunden worden sind“.

Auch wenn Baaß eingesteht, dass „es jetzt im Eigenbetrieb drastisch besser läuft“, so gibt er doch zu bekennen, dass Lehren gezogen werden, dass „Bestimmungen eingehalten und demokratische Gepflogenheiten gewahrt werden“.

In die Rolle einer Prinzessin schlüpfen

MITTELALTER Kloster Lorsch bietet verschiedene Kurse für Kinder an

LORSCH (cbi). Im Lorsch Kloster beginnt ab dem kommenden Mittwoch, 13. Oktober, eine Veranstaltungsreihe mit Kursen zum Thema Mittelalter statt. Angesprochen sind Kinder ab sechs Jahren.

Die Teilnehmer können beispielsweise einen Gürtel basteln, der aus Leder geflochten wird. Die Gürtelschnalle wird dabei selbst aus Metall gegossen. Außerdem können eine lederen Geldkatze kunstvoll bestickt, eine Messerscheide oder ein Beutel genäht und mit Perlen verziert werden.

Auch die Gesundheit ist ein Thema: Das Lorscher Arzneibuch ist über 1200 Jahre alt. Wie und woraus man damals Medizin hergestellt hat, können die Teilnehmer im Kloster Lorsch erfahren. In dem Kurs „Kräutergeheimnisse“ wird der historische Kräutergarten des Klosters erkundet, und natürlich werden dann auch die gesammelten Pflanzen zu Medizin und anderen interessanten Dingen verarbeitet.

Tänze waren im Mittelalter der Ausdruck der Freude, aber auch ein Teil des Zeremoniells bei Hofe. Auch zur Brautschau diente das Tanzen, denn es war nicht üblich, sich vor der Hoch-

zeit länger bekannt zu machen. Beim Tanzen konnte man sich gegenseitig kurz kennenlernen und sich anschließend bei einem kurzen Gespräch austauschen. In einem Kurs lernen Kinder ab sieben Jahren spielerisch die damaligen Musikstile und Tänze kennen.

Die Mode war im Mittelalter ebenfalls ein großes Thema. Allerdings war das Ziel nicht nur, gut auszusehen. Vielmehr wollten die Menschen im Mittelalter durch ihre Kleidung den Rang in der Gesellschaft zeigen: Je teurer ihre Gewänder waren, umso besser standen sie da. Die Teilnehmer des Kurses „Schönheit im Mittelalter“ stellen nach originalgetreuen Vorlagen ihre eigenen Kleider und Accessoires her und können so in die Haut einer echten Prinzessin oder eines echten Prinzen schlüpfen.

Eine Anmeldung ist telefonisch unter 06251/172960 möglich, Anmeldeschluss ist am heutigen Freitag, 8. Oktober. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf bis 15 Personen pro Kurs beschränkt. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 06251/51446 und 06251/103820 sowie im Internet unter www.kloster-lorsch.de.

DAS KURSANGEBOT

► **Mittwoch, 13. Oktober, von 10 bis 17 Uhr:** Gut gegürtet – Herstellung eines mittelalterlichen Gürtelgehänges; für Teilnehmer ab neun Jahren; Kosten: 17,50 Euro.

► **Donnerstag, 14. Oktober, von 10 bis 13 Uhr:** Kräutergeheimnisse I zum Reinschnuppern; ab sechs Jahren; 7,50 Euro.

► **Donnerstag, 14. Oktober, von 14 bis 17 Uhr:** Kräutergeheimnisse II – die Salbenküche; ab

neun Jahren; Kosten 7,50 Euro. Kräutergeheimnisse I und II auch als Kombi von 10 bis 17 Uhr; ab neun Jahren; 15 Euro.

► **Dienstag, 19. Oktober, von 10 bis 16 Uhr:** Schönheit im Mittelalter; ab zehn Jahren; 21,50 Euro.

► **Donnerstag, 21. Oktober, 14.30 bis 17.30 Uhr:** Tanzen wie im Mittelalter; ab sieben Jahren; 13 Euro.

BLAULICHT

Enkeltricks gescheitert

BERGSTRASSE (red). Sie sind gut organisiert und auch manchmal erfolgreich mit ihrer Masche: die sogenannten Enkeltrickbetrüger. Am Mittwochmittag gelang es aber der Polizei, eine 22-jährige polnische Staatsangehörige in Auerbach festzunehmen. Die Frau, amtlich in Frankfurt gemeldet, konnte von Fahndern der Polizei in der Schillerstraße festgenommen werden. Ausgangspunkt für den schnellen Fahndungserfolg waren Anrufe von Opfern, die sofort von den Angerufenen als sogenannte Enkeltrickversuche erkannt wurden. Zwei Mal waren Seniorinnen in Bensheim, zwei Mal in Darmstadt und ein Mal in Zwingenberg Ziel des Tricks. Bereits am Dienstag hatten es die Ganoven bei einer Seniorin aus Biblis versucht. Erst am 23. September war eine 86-Jährige aus Viernheim um 10000 Euro betrogen worden.

Auch am Dienstag und Mittwoch versuchten die Anrufer, an größere Summen Bargeld zu gelangen. Den Angerufenen wurde durch geschickte Gesprächsführung vorgegaukelt, es am dem Ende der Leitung mit dem „Neffen“ zu tun zu haben, der gerade beim Notar säße, um eine Immobilie zu erwerben. Nur fehlte dazu das nötige „Kleingeld“. Dabei wurden Summen von zum Teil über 80000 Euro erbeten. Glücklicherweise ging keine der Frauen auf das Ansinnen ein, so dass bei den aktuellen Fällen kein materieller Schaden entstand. Gegen die 22-Jährige, die in einem der Fälle als Abholer des Geldes fungieren sollte, wurde Strafanzeige erstattet. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.